

Von: newsletter@swoe-kv.at
Betreff: Newsletter April 2018
Datum: Donnerstag, 5. April 2018 11:23:20

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

NEWSLETTER

April 2018

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir hoffen, Sie hatten schöne und erholsame Osterfeiertage!

Mit unserem Newsletter informieren wir Sie auch im April wieder über aktuelle Entwicklungen und interessante Neuigkeiten aus der Sozial- und Gesundheitsbranche!

Folgen Sie uns auch auf [Facebook](#) – dort halten wir Sie tagesaktuell auf dem Laufenden! Falls Sie ältere Ausgaben unseres Newsletters nachlesen wollen: [Hier](#) geht's zu unserem Newsletter-Archiv.

ÖSTERREICH

Satzung des SWÖ-Kollektivvertrags 2018 beschlossen

Die Satzung des SWÖ-Kollektivvertrages wurde am 27. März rückwirkend mit 1. Februar 2018 vom Bundeseinigungsamt beschlossen. Wie in den vergangenen Jahren hat die Sozialwirtschaft Österreich auch heuer wieder die Satzung beantragt. Die Satzung gewährleistet, dass der Kollektivvertrag nicht nur für die Mitgliedsorganisationen der Sozialwirtschaft Österreich, sondern für alle „Anbieter sozialer oder gesundheitlicher Dienste präventiver, betreuender oder rehabilitativer Art für Personen, die entsprechender Hilfe oder Betreuung bedürfen“ und damit für insgesamt deutlich mehr als 100.000 Beschäftigte gilt. Alle Informationen zur Satzung finden Sie [hier](#).

SWÖ-Kollektivvertrag 2018 jetzt downloaden

Der aktuelle SWÖ-Kollektivvertrag steht auch heuer wieder für Sie auf unserer [Website](#) zum Download bereit. Bitte beachten Sie, dass sich bei der ersten Version im März in den Paragraphen 24 und 27 bei der Überarbeitung des Textes kleine Fehler eingeschlichen haben. Besorgen Sie sich daher am besten gleich die aktualisierte Fassung des KV-Textes, Sie erkennen sie am Titelblatt durch den Zusatz: Fassung vom 4. April 2018.

Arbeitsmarktpolitik: Sozialwirtschaft Österreich kritisiert Kürzungen

Die von der Bundesregierung angekündigten Budgetkürzungen im Bereich des Arbeitsmarktservice fielen zwar etwas geringer aus als ursprünglich angekündigt, doch die Sozialwirtschaft Österreich ist besorgt über die möglichen Auswirkungen des Sparkurses. „Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich zwar gebessert, die Probleme für bestimmte Gruppen sind

aber geblieben", so die SWÖ in einer Aussendung. Es gehe darum Lebens- und Berufsperspektiven auch jenen zu bieten, die sich sehr schwer tun, am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die SWÖ forderte erneut ein Nachfolgeprogramm für die frühzeitig beendete Aktion 20.000 und erinnerte an die Bedeutung der überbetrieblichen Lehrausbildung. Auch die zuletzt geäußerte grundsätzliche Kritik am AMS sei nicht nachvollziehbar. Zur Aussendung gelangen sie [hier](#).

Pflegeregress: Viele Fragen offen

Nur 100 Mio. Euro hat die Bundesregierung für die Kosten der Abschaffung des Pflegeregresses im Budget 2018 vorgesehen. Das [Zentrum für Verwaltungsforschung](#) (KDZ) geht aber von Mehrausgaben von 530 bis 650 Mio. aus. Das wären deutlich mehr als die gesamten öffentlichen Ausgaben für mobile Pflege von jährlich rund 400 Mio. Gründe dafür sind neben dem Entfall der bisherigen Einnahmen für den Regress, die den ursprünglichen Kostenschätzungen zugrunde lagen, der dramatische Rückgang an Selbstzahlern um 70 Prozent sowie eine Nachfragesteigerung, die in den Städten bei rund 60 Prozent liegt. Die Verschiebung von Selbstzahlern zu Sozialhilfeempfängern trifft –je nach Kostensatz- und Kontingentierungsmodell– auch die privaten Pflegeheimträger in erheblichem Ausmaß. Zudem lässt die praktisch über Nacht ohne Rücksprache mit den Betroffenen und ohne adäquate Einbeziehung geeigneter Expertise beschlossene Verfassungsregelung wichtige Fragen offen –etwa bei der Behandlung vergangener Ansprüche. Die Sozialwirtschaft fordert rasch eine entsprechende Bund-Länder-Vereinbarung die sicherstellt, dass der Mehraufwand der Regressregelung nicht zu Lasten der Pflegeversorgung oder anderer sozialer Maßnahmen der Länder geht.

Sozialwirtschaft bei Bundesrats-Enquete über Armut

Bei der [Bundesrats-Enquete](#) „Älter, Jünger, Ärmer?“ über Armut in Kindheit und Alter war die Sozialwirtschaft Österreich gleich doppelt vertreten. Mit ihren Referaten wiesen der SWÖ-Vorstandsvorsitzende Erich Fenninger und Geschäftsführer Walter Marschitz auf wichtige Themen im Zusammenhang mit der Armutsgefährdung bei aktuell 300.000 Kindern und 200.000 PensionistInnen in Österreich hin: Erich Fenninger verwies auf die vielen negativen Folgen von Armut und sprach sich unter anderem für eine höhere Mindestsicherung und eine Kindergrundsicherung aus. Walter Marschitz widmete seinen Beitrag dem Themenfeld Armut und Pflege und plädierte dafür, dass der pflegebedingte Mehraufwand als Solidarrisiko abgesichert werde. Er forderte außerdem rasch ein gesamtheitliches Konzept für die Zukunft der Pflegeversorgung.

RECHT

Vergaberecht: Regierungsvorlage liegt nun vor

Nachdem die Umsetzung der europäischen Vergaberichtlinie knapp vor der Wahl am strittigen Punkt des Nahverkehrs gescheitert war, wurde knapp vor Ostern im Ministerrat eine Regierungsvorlage beschlossen, die sich weitgehend an den Vereinbarungen der alten Regierung orientiert. Die Sozialwirtschaft Österreich hat sich in Abstimmung mit anderen Dachverbänden gemeinsam für eine sozial verträgliche Umsetzung der Vergaberichtlinie stark gemacht, etliche Anliegen sind in der Gesetzesvorlage berücksichtigt. Auf unserer [Website](#) finden Sie alle Informationen und Unterlagen zu den zahlreichen Aktivitäten der Sozialwirtschaft Österreich

rund um das Thema „Vergabe neu“.

An dieser Stelle möchten wir Sie auch nochmals an das Seminar „Vergabe von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen“ am 25. April 2018 in Wien erinnern. Mehr Informationen zum Programm, zu den Vortragenden und zur Anmeldung finden Sie [hier](#). Für Anmeldungen mit dem SWÖ-Anmeldecode (VG 6712 REF) gibt es 50 Euro Rabatt.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Marschitz
Geschäftsführer

Erich Fenninger
Vorstandsvorsitzender

KONTAKT

Haben Sie Anliegen, Wünsche oder Anregungen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Apollogasse 4/8, 1070 Wien

Tel.: +43 (1) 353 44 80

Fax: +43 (1) 353 44 80-9

E-Mail: office@swoe.at

Website: www.swoe.at

Wenn Sie den Newsletter abbestellen oder an eine andere Adresse zugeschickt haben möchten, senden Sie uns bitte ein E-Mail an newsletter@swoe-kv.at.